

## RESOLUTIONSANTRAG

der Abgeordneten Dr. Krismer-Huber, Mold, Mag. Leichtfried, Waldhäusl, Dr. Petrovic, Mag. Fasan und Weiderbauer  
gemäß § 60 LGO 2001

zum Verhandlungsgegenstand , Ltg. – 28/V-6  
Voranschlag 2009 des Landes Niederösterreich, Gruppe 7

betreffend **GVO-freier Anbau in der Landwirtschaft und Ausweitung des KonsumentInnen schutzes**

### Begründung

In der Sitzung des parlamentarischen Ausschuss für Landwirtschaft wurde gestern, den 18. Juni 2008 ein weit reichender Entschließungsantrag als Allparteiantrag in Wien beschlossen. Dieser Antrag stärkt nicht nur BM Pröll in Brüssel, sondern stellt auch einen klaren Auftrag für das größte Agrarland Niederösterreich dar.

Rückenstärkung in Brüssel ist notwendig, da sich nach wie vor eine überwältigende Mehrheit der ÖsterreicherInnen gegen die Anwendung von Gentechnik in der Landwirtschaft aussprechen. Andererseits hat die Europäische Kommission am 7. Mai d. J. das österreichische Importverbot für gentechnisch veränderten Mais MON 810 und T 25 für die Verarbeitung zu Lebens- und/oder Futtermittel aufgehoben (das Importverbot für den Anbau in Österreich bleibt noch unangetastet!).

Erwähnt sei auch, dass die im März d.J. beschlossene neue Codexrichtlinie zur Definition der „Gentechnikfreien Produktion“ ein wichtiger Schritt für KonsumentInnen ist.

Niederösterreich hat bisher einen sehr konsequenten Weg in Sachen GVO-freier Anbau in der Landwirtschaft eingeschlagen und wird diesen auch konsequent beibehalten. So wurde etwa mit der „Initiative Waldviertel“ ein starkes Signal gesetzt. Heute sind mehr als 5.000 Betriebe und über 100 Gemeinden Mitglied bei der Initiative und haben sich freiwillig verpflichtet, gentechnikfrei anzubauen.

Weiters hat Niederösterreich das Gentechnik-Vorsorgegesetz ins Leben gerufen, welches extrem hohe Anforderungen an eine allfällige Verwendung von gentechnikverändertem Saatgut stellt. Und zuletzt hat sich Niederösterreich in den Reigen der Gentechnikfreien Regionen Europas – mittlerweile 40 - eingegliedert und ist den Erwartungshaltungen der NiederösterreicherInnen verpflichtet.

Es muss auch erwähnt werden, dass in Niederösterreich jener große Milch verarbeitende Betrieb seine Produktionsstätte hat, der als erster gentechnikfreie Produkte auf den Markt brachte, die von einer akkreditierten Stelle geprüft werden und dass dieser Betrieb als erster das „N“-Logo für Niederösterreich erhielt.

Die Gefertigten stellen daher folgenden

### **Antrag**

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Niederösterreichische Landesregierung wird aufgefordert,

- Den KonsumentInnen das Vorhandensein gentechnikfreier Produkte verstärkt ins Bewusstsein zu rufen
- Alle Maßnahmen zu ergreifen, damit ein ausreichendes Angebot von gentechnikfreien Futtermitteln zur Verfügung steht (wie Förderung alternativer Eiweißfuttermittel)
- Zusammenarbeit überregional anzustreben, um geschlossene gentechnikfreie Anbaugebiete – insbesondere für Saatgut - aus zu dehnen
- Auf EU-Ebene dafür einzutreten, dass die Selbstbestimmungsrechte der gentechnikfreien Regionen Europas auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion anerkannt werden
- Sich als Gentechnikfreie Region dafür einzusetzen, dass im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe eine gentechnikfreie Produktion sichergestellt wird.